

Fr. 10.01.20

Große Freundschaft feiert kleines Jubiläum

KÖNIGSTEIN 15 Jahre Städtepartnerschaft: Delegation aus Kórnik rollt zum Burgfest an

Zum 15. Mal jährt sich 2020 die Besiegelung der Städtepartnerschaft zwischen Königstein und der westpolnischen Kleinstadt Kórnik. Damit ist diese Verbindung zwar nach wie vor die jüngste im Quartett der Städtefreundschaften. Mit den Normanen in Le Méle-sur-Sarthe sind Falkensteiner und Königsteiner bereits seit 1967 befreundet, mit den Cannetanern seit 1972 und mit den Namensvettern in Sachsen auch schon wieder fast 30 Jahre.

Aus den zarten Banden jedoch, die 2005 mit den Nachbarn im Osten geknüpft wurden, ist heute längst eine enge Bindung geworden. Königsteiner und Kórniker verstehen und mögen sich. Zwingend zu erwarten war eine derart positive Entwicklung nicht. Klaus Schwobe – heute Ehrenvorsitzender des Partnerschaftsvereins – und seine Mitstreiter ernteten in der Kurstadt den einen oder anderen skeptischen Blick, als sie Anfang der 2000er mit der Idee nach außen gingen, eine Städtepartnerschaft mit einer polnischen Kommune einzugehen.

Ob das passt? Ob die Stadt eine vierte Partnerschaft überhaupt stemmen kann? Es gab sie durchaus, die kritischen Nachfragen.

Skeptiker überzeugt

Doch am Ende waren die Befürworter in der Mehrheit und offensichtlich auch im Recht. Die Freundschaft mit Kórnik ist vielleicht die jüngste. Sie hat aber auch einigen frischen Wind mitgebracht und zumindest auf lokaler Ebene viel für die Verständigung zwischen Deutschen und Polen getan.

Davon ist auch Achim Drescher überzeugt. In den vergangenen 15 Jahren habe man doch einige

enge Freundschaften knüpfen können, von denen beide Städte profitierten, unterstreicht der amtierende Vorsitzende des Partnerschaftsvereins der Städte Königstein-Kórnik im Gespräch.

Genau das wolle man in diesem Jahr feiern. Auch wenn es, so Drescher, ein vergleichsweise „kleines Jubiläum“ sei. Den Rahmen dafür soll im Taunus einmal mehr das Königsteiner Burgfest vom 21. bis 23. August bieten. Hier, so Drescher, könne man mit den Polen quasi zwei Jubiläen auf einmal feiern: das 15-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft und die 70. Auflage des Burgfestes.

Bereits für Donnerstag, 20. August, erwartet der Partnerschaftsverein zahlreiche polnische Freunde im Taunus. Die Abreise der Gäste sei für Montag, 24. August, geplant. Während dieser vier Tage, so Drescher, solle dann auch – in Absprache mit der Partnerstadt – das 15-jährige Bestehen der Freundschaft angemessen gewürdigt werden.

Erstes Treffen in Polen

Es wird dies aber nicht das erste Mal sein, dass sich Königsteiner und Kórniker in diesem Jahr begegnen. Eine Delegation aus der Kurstadt wird natürlich auch 2020 wieder das Fest der „Weißen Dame“ besuchen, das einst in Anlehnung an das Königsteiner Burgfest in Kórnik entstand. Mit von der Partie, auch das hat längst Tradition, wird Königsteins amtierendes Burgfräulein Sophia I. samt Gefolge sein.

Das Fest wird am 13. und 14. Juni stattfinden, weshalb die Königsteiner ihre Anreise für Freitag, 12. Juni, planen. Im Anschluss an den Besuch Kórniks geht es für die Delegation aus dem Taunus allerdings nicht gleich zurück. Es



Seit einigen Jahren bereits sind die Freunde aus Kórnik, angeführt von ihrer „Weißen Dame“, beim Burgfest-Umzug dabei. Natürlich werden sie auch im kommenden August mit von der Partie sein und zugleich das 15-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft feiern. FOTO: SJ

hat sich schon seit einigen Jahren bewährt, dass Interessierte den Trip nach Polen mit einer Studienreise durch Europas Osten verbinden.

Im kommenden Juni ist die estnische Hauptstadt Tallinn das Ziel. In den Jahren zuvor waren die Königsteiner schon in Riga, Bratislava, Krakau, Breslau, Warschau oder auch Danzig. „Bei diesen Reisen stellt man immer wieder fest, dass sich diese Länder wirtschaftlich in Riesenschritten weiterentwickeln und mehr und mehr Anschluss an das westliche

Europa bekommen“, zeigt sich Achim Drescher beeindruckt. Zudem seien solche Angebote immer auch sehr gute Gelegenheiten, mehr Verständnis für die jeweils andere Seite zu entwickeln.

Nach wie vor seien Verbindungen gen Osten nicht so alltäglich, wie es die Kontakte nach Westen seien. Deshalb versuche der Königsteiner Partnerschaftsverein den polnischen Gästen beim Besuch im Taunus auch immer etwas von der Rhein-Main-Region zu zeigen, „um ein wenig das Umfeld im anderen Land kennenzu-

lernen“. Gleiches gelte für die Gegenbesuche in Kórnik. Im Laufe der Jahre habe man so laut Drescher bereits viele interessante Eindrücke sammeln können. Dass dazu durchaus auch kulinarische Aspekte zählen, wissen alle, die beim Königsteiner Weihnachtsmarkt am Stand des Partnerschaftsvereins schon einmal den nach Original-Rezept gekochten Traditionseintopf „Bigos“ gekostet haben. Dazu noch ein polnischer Wódka – so schmeckt die Weihnachtszeit in Kórnik. Auch in diesem Jahr werden Freunde

aus Polen zum Markt am zweiten Adventswochenende anreisen und das Jubiläumsjahr mit den Königsteinern ausklingen lassen.

„Wir freuen uns auf ein sicher ereignisreiches Jahr“, blickt Achim Drescher voraus auf die Veranstaltungen im Zeichen der Freundschaft. Und das ist in diesem Fall wörtlich zu nehmen. Der Partnerschaftsverein wird nämlich pünktlich zum Jubiläum ein neues Wappen präsentieren, das die Zusammengehörigkeit der beiden Städte dokumentieren soll. ESTHER FUCHS

Neujahrsempfang der Kurstadt-SPD

Königstein. Viel war in den vergangenen Wochen und Monaten über die SPD und deren Zukunftsperspektiven zu lesen, zu hören und zu sehen. Allzu viel Positives war nicht darunter. Dabei würden den Sozialdemokraten gute Nachrichten sicher wohl tun – auch denen aus Königstein. Vielleicht kommt Professor Dr. Christopher Kopper da gerade recht.

Der Historiker und außerplanmäßige Professor an der Universität Bielefeld ist der Gastredner beim Neujahrsempfang der Kurstadt-Genossen am 25. Januar im Balkonzimmer der Villa Borgnis. In dieser Eigenschaft will Kopper seinen Königsteiner Parteifreunden und deren Gästen erläutern, warum die SPD „noch gebraucht wird“.

Der Neujahrsempfang beginnt um 15 Uhr. Im Anschluss an den Gastvortrag werden die Sozialdemokraten verdiente Mitglieder ehren. red

Energiemobil macht Station

Königstein. Das Mainova-Energiemobil macht am kommenden Mittwoch, 15. Januar, vormittags wieder in Königstein Station. Zu finden sein wird es von 9.15 bis 12.15 Uhr auf dem Kapuzinerplatz. Das Energiemobil wendet sich sowohl an bestehende und potenzielle Kunden als auch an die breite Öffentlichkeit. Es bietet persönliche Beratung und weitreichende Informationen rund um das Thema Energie sowie zu Produkten und Dienstleistungen. Mainova-Vertriebsmitarbeiter Jochem Häußner informiert über Strom- und Gas Tarife wie auch über Lösungen zur Umsetzung der Energiewende im privaten Umfeld. Er nimmt darüber hinaus Anliegen von Mainova-Kunden entgegen. red

Flohmarkt

Kreativer Endspurt vor der Rückkehr in die Schule